

Erfahrungsbericht – University of Turku (Master BWL)



Motivation und Vorbereitung

Im Dezember 2016 habe ich am schwarzen Brett neben dem Audimax einen Flyer für eine Informationsveranstaltung über „Studieren im Ausland“ gesehen. Circa eine Woche später habe ich diesen Termin wahrgenommen und festgestellt, dass es gar nicht so schwer ist einen Platz zu bekommen, wie davor immer angenommen! Mir ist bewusst geworden, dass viel Organisation auf mich zukommen wird, aber auch dass die BTU mit hervorragenden Partneruniversitäten kooperiert und oftmals mehr Plätze als Bewerber hat. Zu der Bewerberfrist bewarb ich mich also in vier unterschiedlichen Ländern: Frankreich, Italien, Schottland und meinen Erstwunsch Finnland.

Erzählt man anderen, dass man in Finnland studieren wird oder in Finnland studiert hat, muss man sich manchmal Aussagen anhören wie: „Da ist es doch immer dunkel!“ oder „Gab es kein warmes Land zur Auswahl?“. Es gab definitiv wärmere Länder zur Auswahl, ich habe mich jedoch ganz bewusst für Finnland entschieden, aus mehreren Gründen:

- Ein super Bildungssystem
- Hohes Englischniveau
- Wunderschöne Natur

In meinem Motivationsbrief an die Gastuniversität habe ich dieses natürlich auch erwähnt. Und zu meiner Freude wurde ich angenommen und mir wurden neben meiner Bestätigung jede Menge Broschüren mit Informationen zugesandt, welche sorgfältig gelesen werden sollten. Hier steht drin, wann und wie man sich für Unterkünfte bewerben kann, wie man seinen Studentenausweis beantragen kann und vieles mehr. Folgt man den Anweisungen, steht dem Auslandssemester eigentlich nichts mehr im Weg.



Figure 1: Mit der Air Baltic von Tegel – Riga - Turku

Wohnen vor Ort

Ich hatte mich frühzeitig um meine Unterkunft gekümmert und habe nach circa 48 Stunden eine Zusage für den *Retrodorm* bekommen und diese sofort angenommen. Wirklich informiert hatte ich mich nicht über die Unterkunft, ich wusste echt nicht, was mich erwarten wird.

Als ich um kurz nach Mitternacht am Flughafen in Turku aus der Propellermaschine aus Riga aussteige, frage ich eine Person, ob sie vielleicht wüsste, ob ich hier am Hauptausgang bin. Ja bin ich, denn es gibt nur einen Ausgang! Ein paar Minuten später holt mich meine Tutorin und fährt mich zum besagten *Retrodorm*, es ist dunkel und ich sehe nicht viel von der Stadt. Als wir eine Auffahrt in einem Wald hochfahren, sagt sie mir, dass wir da sind. Sie zeigt mir den Raum, gibt mir die Schlüssel und lässt mich zurück. Ich bin alleine, in einem gruseligen Gebäude mitten im Wald, nach dem ich ein bisschen die Gegend erkundschafte, gehe ich mit Zweifeln ins Bett.



Figure 2: Der erste Morgen - mein Blick aus dem Fenster

Es gab die Option den Raum ab dem 15. August oder dem 1. September zu mieten, ich entschied mich für Mitte August und landete am 17. August, deswegen war ich auch wohl einer der ersten vor Ort, aber die nächsten Tage kamen jeden Tag neue Studenten dazu, alle aus dem Ausland.

Die Unterkunft war damals ein Krankenhaus, man hat lange Flure auf 5 Etagen und jeder Student hat ein kleines Zimmer mit einer Toilette. Jede Etage hat eine Gemeinschaftsküche und – dusche. In der Dusche befinden sich zwei voneinander getrennte Duschen und es gab nie Probleme mit Wartezeiten oder ähnliches, da jeder der Studenten einen anderen Tagesrhythmus hat. In der Küche haben wir oft gemeinsam gekocht und anschließend in der Common Area gegessen und eine gute Zeit gehabt.

Die Anbindung zur der Universität ist gut, man läuft ein paar Minuten zum Bus und ist in circa 25 Minuten an der Universität, auch ein Supermarkt ist in der Nähe. Das Beste ist jedoch der Wald um den Retrodorm herum, in dem man Joggen gehen kann, auf dem Hügel Lagerfeuer machen kann und wenn man Glück hat, sieht man sogar die Northern Lights.



Figure 3: Auf dem "Hill" - 10 mins vom Retrodorm entfernt

Studieren an der Turku School of Economics

Das Studium an der University of Turku ist unglaublich! Das Semester ist aufgeteilt in zwei Perioden. Dazwischen finden Ferien bzw. wenn man sich für einen Intensivkurs entscheidet, eine Intensivwoche statt. Belegt man einen Kurs in der ersten Periode ist dieser nach ca. 6-7 Wochen abgeschlossen und man kann sich auf die nächsten Module konzentrieren. In der Zeit ist der Kurs halt recht intensiv und meist mit Hausaufgaben und Präsentationen verknüpft. Es gibt auch Kurse welche über beide Perioden andauern. Durch dieses System hat man am Semesterende nicht einen Berg zu lernen, sondern man hat die Hälfte der Credits schon längst gesammelt. In der Intensivwoche, hat man noch einmal die Möglichkeit einen Kurs zu belegen und innerhalb von 5 Tagen Credits zu sammeln, mein Kurs wurde ohne weiteres an der BTU angerechnet.

Es ist Pflicht zur ersten Veranstaltung zu gehen, welche in der Regel fast überall gleich ist, nach einer kleinen Einführung stellen sich alle Studenten vor. Eine tolle Gelegenheit neue Leute kennenzulernen. Die Atmosphäre ist meist sehr familiär und die Hierarchieebenen sehr flach, es ist also ganz normal seinen Professor beim Vornamen anzusprechen. Es kommt auch gelegentlich mal vor, dass der Professor dich beim Namen anspricht. Es ist anzumerken, dass

das komplette Unipersonal sehr freundlich und hilfsbereit ist, insbesondere das International Office, mit denen man wirklich oft in Kontakt tritt.

Es ist möglich 24 Stunden am Tag das Unigebäude zu betreten, dieses kann sehr hilfreich sein, wenn man am nächsten Tag eine Abgabe hat. Das englischsprachige Kursangebot ist sehr vielseitig, insbesondere im Bereich Entrepreneurship findet man zahlreiche Module.

Daily Life

Da ich gerne ausschlafe, habe ich die Uhrzeit meiner Kurse bei der Kurswahl stark berücksichtigt. Nach der Uni oder zwischen den Lehrveranstaltungen habe ich fast täglich mit Freunden in einer der vielen Cafeterien gegessen, manche haben sogar samstags geöffnet. Das Angebot ist vielfältig und es ist für jeden etwas dabei, egal ob vegetarisch oder vegan. Ein perfekter Ort um seine Freizeitaktivitäten zu planen. Als es anfangs wärmer war, sind wir oft ans Wasser gefahren, haben Lagerfeuer gemacht oder gegrillt. Neben dem großartigen Sportangebot von der Uni (für 40€ das Semester), waren wir viel draußen um Fußball zu spielen, zu Joggen, Workouts zu machen und später auch Schlittschuh zu laufen.

Eine Beschäftigung der meine Freunde und ich auf jeden Fall nachgekommen sind, war das Reisen! Während meiner Studienzeit an der UTU war ich in Schweden, Polen, Estland und Russland. Auf meinem Rückweg bin ich sogar noch durch Lettland und Litauen gereist. Außerdem waren wir noch in anderen Städten und im Lappland. Ich habe abgesehen, von der Reise nach Russland alle meine Reisen selbst geplant und organisiert. Es gibt aber auch jede Menge organisierter Trips.

Durch das ständige zusammen sein und die Zeit die man verbringt, entstehen wirkliche tolle und tiefgründige Freundschaften. Ich habe einige Leute aus der Zeit schon wiedergetroffen und habe mein Ticket nach Paris und Marseille schon gebucht, um dort ein kleines Wiedersehen zu haben. Es war eine tolle Zeit und ich empfehle jedem diese Erfahrung zu machen und die diese Chance zu nutzen.